

Praktikum am Deutschen Historischen Institut in Paris (DHIP)

Als ich erfahren habe, dass wir die Möglichkeit haben, unsere Fremdausbildung im Ausland zu verbringen, stand für mich schnell fest, dass ich nach Frankreich gehen möchte, da ich die Sprache und das Land liebe. Leider ist es gar nicht so einfach, für die Sommermonate einen Praktikumsplatz in Frankreich zu finden. Ich habe ziemlich viele Bewerbungen verschickt und immer die Antwort erhalten, dass aufgrund der Sommerpause in Frankreich in dieser Zeit keine Praktikumsplätze zur Verfügung stehen. Im Sommer 2018 habe ich dann aber die Zusage für ein Praktikum im Deutschen Historischen Institut in Paris erhalten. Ich habe mich sehr auf die Zeit in Paris gefreut.

Glücklicherweise musste ich nicht viel vorbereiten, da mir vom Institut ein Gästezimmer angeboten wurde, in dem ich günstig leben konnte. Bei Fragen zum Praktikum konnte ich mich jederzeit an das Institut wenden, meine Ansprechpartnerin dort, Frau Hoppe, war sehr freundlich.

Das Deutsche Historische Institut Paris (DHIP) ist Teil der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (MWS) - und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Am Institut arbeiten Geschichtswissenschaftler auf dem Gebiet der westeuropäischen, insbesondere der deutsch-französischen Geschichte. Neben den Wissenschaftlern arbeiten Mitarbeiter in der inneren Verwaltung des Instituts, in der Bibliothek, in der Redaktion, im Veranstaltungsmanagement, in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und im Direktionssekretariat. Insgesamt hat das Institut ca. 35 Mitarbeiter.

Ich habe mein Praktikum in der Verwaltung des Instituts absolviert, die lediglich aus der Verwaltungsleiterin und zwei weiteren festen Mitarbeiterinnen besteht, die sich um die Buchhaltung und das Personal kümmern. Es war für mich eine ganz neue Erfahrung, in einer so "kleinen" Verwaltung mitzuarbeiten. Trotzdem hat es mir gefallen, da ich hierdurch die Möglichkeit hatte, eine große Bandbreite an Aufgaben kennenzulernen.

Für mich war es besonders interessant, deutsche und französische Gesetze nebeneinander anzuwenden. Es gibt Mitarbeiter mit französischen Arbeitsverträgen und Mitarbeiter, die nach dem TVöD beschäftigt sind. Darüber hinaus hat das Institut aufgrund der unterschiedlichen gesetzlichen Vorgaben in Deutschland und Frankreich verschiedene Personalvertretungsgremien, die nebeneinander existieren. Soweit es möglich ist, wird jedoch eine Gleichbehandlung der Mitarbeiter angestrebt.

Ich habe mich u.a. mit der Aktualisierung des Familienleitfadens des Instituts beschäftigt. Dieser gibt Informationen rund um Themen wie Mutterschutz, Elterngeld und –Zeit und Kinderbetreuung in Deutschland als auch in Frankreich. Dabei unterscheidet der Familienleitfaden zwischen Regeln für Entsandte sowie für lokal Beschäftigte. Da der Leitfaden auch auf Versicherungs- und Steuerfragen eingeht, hatte ich die Möglichkeit, mich in für mich ganz neue Rechtsgebiete einzuarbeiten. Darüber hinaus habe ich Reisekosten- und Urlaubsanträge bearbeitet und Rechnungen gebucht.

Dadurch, dass ich die Personalsachbearbeiterin unterstützt habe, stand ich in Kontakt mit allen Mitarbeitern des Instituts. Für mich war es eine tolle Erfahrung, auch mit den Wissenschaftlern zusammenzuarbeiten, die von ihren Forschungsbereichen erzählt haben. Fast alle Mitarbeiter des

Instituts sprechen deutsch und französisch, sodass auch im Institutsalltag beide Sprachen nebeneinander verwendet werden.

Am Institut finden häufig Veranstaltungen und Tagungen statt. Obwohl diese während meines Aufenthaltes aufgrund der Sommerpause leider entfielen, hatte ich trotzdem das Gefühl, das Institut und seine verschiedenen Bereiche während meiner Zeit in Paris gut kennengelernt zu haben. Ab und an habe ich das Eventteam sowie das Veranstaltungsmanagement unterstützt. Durch den Kontakt mit den Praktikanten der Wissenschaft sowie der Bibliothek habe ich auch etwas über die Arbeit als Bibliothekar und als Historiker gelernt.



Leben in Paris

Mir hat das Leben in Paris sehr gut gefallen. Ich hatte das Glück, sehr zentral wohnen und arbeiten zu können, da sich das Institut im Herzen von Paris, im Viertel "Marais" befindet. Zu Fuß habe ich ca. 10 Minuten bis zum Rathaus und bis zur Seine gebraucht. Das Marais ist ein wunderschönes Viertel mit vielen kleinen Boutiquen, Cafés und Restaurants. In der Mittagspause bin ich häufig durch das Viertel gelaufen und habe mich in einen der kleinen Parks in der Nähe des Instituts gesetzt.

Da ich gerne Neues entdecke, habe ich während meines Aufenthaltes viele Ausflüge unternommen und fast jede freie Minute genutzt, um die Stadt zu erkunden. In Paris sind fast alle staatlichen Museen und Attraktionen für EU-Bürger unter 26 kostenlos. So kommt man z.B. umsonst auf den Arc de Triomphe, ins Louvre, in das Musée d'Orsay, in das Schloss Versailles etc.

Im Sommer ist es in Paris angenehm ruhig. Natürlich sind sehr viele Touristen in der Stadt, aber viele Einheimische sind im Urlaub. Die Stadt kann im Sommer sehr heiß sein, ich habe u.a. Extremtemperaturen von bis zu 42 Grad miterlebt. Was toll ist, ist "Paris Plages". Hierbei handelt es sich um eine "Veranstaltung" von Anfang Juli bis Anfang September. Während dieser Zeit werden an

der Seine und am Kanal „Saint Martin“ Liegestühle und Palmen aufgestellt, es gibt Tanzkurse und man kann kostenlos baden und Kayak fahren.

Ich habe mir während meiner Zeit in Paris natürlich die bekannten Attraktionen wie den Eiffelturm, die Kathedrale Notre-Dame, die Kirche Sacré-Coeur und das Künstlerviertel Montmartre sowie den Arc de Triomphe etc. angeguckt. Da ich aber nicht das erste Mal in Paris war, wollte ich gerne auch Orte entdecken, die nicht ganz so touristisch sind. Besonders gut hat mir der Coulée verte und der Parc des Buttes Chaumont gefallen. Außerdem habe ich Tagesausflüge nach Versailles und in eine alte Mittelalterstadt namens Provins gemacht. Darüber hinaus habe ich mir auch ein paar Tage Urlaub genommen und bin durch Frankreich gereist. Ein Wochenende war ich in der Normandie, ein verlängertes Wochenende in Bordeaux und am Atlantik und einige Tage in Lyon. Die Reisen haben viel Spaß gemacht und mir haben die Städte und die Strände, die ich gesehen habe, sehr gefallen!

Ich hatte das Glück, dass während meines Praktikums noch weitere Praktikanten am DHIP waren, sodass wir viel gemeinsam unternommen haben. Außerdem habe ich eine Tandempartnerin in Paris gefunden.

Ich kann jedem empfehlen, ein Auslandspraktikum zu machen. Man lernt viele Menschen, interessante Orte und zum Teil auch einen ganz anderen Lebensstil/Lebensrhythmus kennen. Die Franzosen beginnen z.B. erst gegen neun oder zehn mit der Arbeit und machen eine lange Mittagspause, dafür bleiben sie länger. Aus meinem bisherigen Arbeitsleben bin ich einen solchen Lebensrhythmus nicht gewohnt, da wurde meistens gegen sieben mit der Arbeit begonnen, um dann möglichst früh Feierabend machen zu können. Für mich war es interessant, diesen anderen Lebensstil kennen und genießen lernen zu dürfen.

Das Auslandsbüro der HSVN hat mich gut unterstützt. Das Ausfüllen des Antrags auf finanzielle Förderung durch den DAAD war unkompliziert. Herr Döring stand als Ansprechpartner bereit, sodass ich ihn, wären während meines Praktikums Probleme aufgetreten, jederzeit hätte kontaktieren können.

Das DHIP nimmt grundsätzlich Verwaltungspraktikanten auf, allerdings in Zukunft nicht mehr während der Sommermonate, da in dieser Zeit einfach nicht so viele Aufgaben anfallen. Falls ihr Fragen bezüglich eines Praktikums am DHIP habt, meldet euch gerne bei mir! 😊

